

Margarethe Doepgen trug zum Erhalt des Archivs der Malmedy-St.Vither Volks-Zeitung bei

Zeitungsarchiv mit Schaufel aus den Trümmern gegraben

Von Evelyne Mertens

Eupen/St.Vith

Fast wäre die Sammlung der Malmedy-St.Vither Volks-Zeitung in den Trümmern des Zweiten Weltkrieges für immer verschwunden, wäre da nicht die Familie Doepgen aus St.Vith gewesen. Gestern Nachmittag wurde Margarethe Doepgen mit der Verdienstplakette der DG ausgezeichnet. Sie und ihr Mann haben wesentlich zum Erhalt der Zeitungssammlung beigetragen.

Lange Jahre hat Margarethe Doepgen, geborene Beretz, die Sammlung der Malmedy-St.Vither Volks-Zeitung (auch St.Vither Volks-Zeitung und St.Vither Zeitung) von 1868 bis 1944 wie einen Schatz gehütet. Obwohl sie mehrere Gelegenheiten gehabt hätte, die Kollektion zu verkaufen, habe sie sie erst herausgegeben, als man ihr versichert habe, dass sie für wissenschaftliche Zwecke genutzt würde, erklärte Minister Oliver Paasch bei der gestrigen Feierstunde. »Die Zeitungen sind stille Zeugen eines Grenzgebietes«, umschrieb der Minister diese außergewöhnliche Sammlung.

Inventarisierung

In mehrjähriger wissenschaftlicher Arbeit wurde die komplette Sammlung nun inventarisiert. »Jede der insgesamt 7334 Ausgaben der Zeitung wurde in eine Datenbank aufgenommen, in der man mit Hilfe von Suchbegriffen sämtliche Artikel abrufen kann«, erklärte der Historiker Prof. Dr. Andreas Fickers, der die Idee zu diesem Projekt hatte. Als »Fundgrube für die Beschreibung der verschiedenen politischen Zustände der Region« bezeichnete der Leiter des Staatsarchivs in Eupen, Prof. Dr. Alfred Minke, die Inventarisierung.

»Anfänglich war die Malmedy-St.Vither Volks-Zeitung ein Amts- und Anzeigenblatt, das aber zunehmend kritisch Stellung zu politischen Themen bezog«, so Monika Röther von der RWTH Aachen, die im Rahmen der Inventarisierung der Zeitungssammlung ihre Magisterarbeit schrieb. Gerade während der Zwischenkriegszeit, als die Kreise Malmedy, Eupen und St.Vith an Belgien abgetreten worden waren, habe die Zeitung die deutsche Sprache und Kultur aufrechterhalten wollen. Ihre Leserschaft sei ein heimatverbundenes, katholisches und landwirtschaftliches Publikum



Oliver Paasch, Minister für wissenschaftliche Forschung, überreichte Margarethe Doepgen (St.Vith) gestern in Eupen die Verdienstplakette der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Sie und ihr Mann haben wesentlich dazu beigetragen, dass die Archive der Malmedy-St.Vither Volks-Zeitung erhalten blieben.

gewesen. Während der Wirren des Zweiten Weltkriegs versteckten Heinz und Hermann Doepgen, die Urenkel des Zeitungsgründers Josef Doepgen, die Archive im Keller des St.Vithener Verlagshauses und gruben sie mit der Schaufel auch dort wieder aus, nachdem die Ardennenoffensive die Büchelstadt vollständig zerstört hatte.

Digitalisierung

In der Folgezeit blieb die Sammlung im Privatbesitz der Familie Doepgen, bis sie - wie erwähnt - für die wissenschaftlichen Zwecke des Historikers Andreas Fickers aufgearbeitet wurde.

Die Datenbank mit dem Inventar der Malmedy-St.Vithener Volks-Zeitung ist derzeit in den Geschichtsvereinen von St.Vith und Eupen sowie im Eupener Staatsarchiv einsehbar. Der Vorteil dieser Datenbank liegt darin, dass nun wesentlich einfacher über das regionale Zeitgeschehen von 1868 bis 1944 nachgeforscht werden kann, denn die Datenbank ist jedem zugänglich, der sich mit diesem Thema befassen möchte.

In einem nächsten und letzten Schritt sollen bis Ende 2008 sämtliche Zeitungsausgaben eingescannt werden. Dann kann man nicht, wie bisher, nur einzelne Artikel, sondern auch eine komplette Ausgabe der Zeitung einsehen. Die gescannten Seiten sollen dann für jedermann über Internet abrufbar sein - ähnlich, wie dies bereits jetzt der Fall für die Grenz-Echo-Ausgaben von 1945 bis 2006 der Fall ist.

Mehr dazu in einer späteren GE-Ausgabe.